



Maximilian
Kolbe

Maximilian-Kolbe-Werk

Unsere Hilfe & Solidarität an Weihnachten

Die Menschen in der Ukraine erleben das zweite Weihnachten mit Angst vor russischen Angriffen und voller Entbehrungen. Im Nahen Osten kommt ein neuer Konflikt hinzu, der uns alle beschäftigt. Wir wollen den Überlebenden in der Ukraine, in Israel und den anderen Ländern in den Tagen vor Weihnachten mit konkreten Hilfen Hoffnung und Zuversicht schenken in diesen schwierigen Zeiten.

Bitte unterstützen Sie uns dabei.



Weihnachtshilfen FÜR KZ-ÜBERLEBENDE



»WIR WOLLEN
EINFACH NUR
FRIEDEN.«

WANDA RAD

UKRAINE »Es ist das zweite Weihnachtsfest in Kriegszeiten«, sagt **Wanda Rad** aus Lutzk/Ukraine. »Ich werde Strom sparen.« Niemand braucht ein rauschendes Fest. »Wir wollen einfach nur Frieden«, sagt uns die Majdanek-Überlebende am Telefon. Das Festtagsessen fällt auch dieses Jahr nicht üppig aus. »Aber ich gönne mir mit dem Geld vom Maximilian-Kolbe-Werk einen Weihnachtskuchen – andere können das nicht.«

ISRAEL Der schreckliche Überfall der Hamas auf Israel weckt bei den Holocaust-Überlebenden schlimme Erinnerungen und lässt Traumatisierungen aus der Zeit des Nationalsozialismus aufbrechen. Der Verein Amcha leistet in Israel seit vielen Jahren psychosoziale Betreuung für Holocaust-Überlebende und hilft ihnen, mit den Traumatisierungen umzugehen. Das Maximilian-Kolbe-Werk unterstützt diese Arbeit mit 10.000 Euro. Vor dem Hintergrund des Angriffs der Hamas-Terroristen ist diese Hilfe wichtiger denn je.

LÄNDER MITTEL-OSTEUROPAS Zu Weihnachten haben wir die besonders Bedürftigen im Blick. Unser **Ehrenamtlicher Herbert Meinl** (rechts im Bild) brachte in Tschechien den Überlebenden des Roma-Holocaust eine Beihilfe direkt nach Hause. »Ich habe zum ersten Mal in meinem Leben etwas Gutes aus deutschen Händen erhalten«, sagt **Arpad Horvarth**.

Viele KZ- und Holocaust-Überlebende in der Ukraine, Lettland, Estland und Belarus werden zum Chanukka- und Weihnachtsfest eine finanzielle Direkthilfe und Lebensmittelpakete erhalten. Immer noch ist die Verteilung von humanitären Hilfen in Belarus schwierig. Dennoch lassen wir die Überlebenden nicht im Stich: In Grodno bringen wir den KZ-Überlebenden Lebensmittelpakete nach Hause.



»ICH HABE ZUM
ERSTEN MAL ETWAS GUTES
AUS DEUTSCHEN HÄNDEN
ERHALTEN.« ARPAD HORVARTH

»IHR SCHENKT
MEINEM LEBEN
FREUDE, WEIL
IHR FÜR MICH
DA SEID.«

WANDA SOWA



POLEN 120 Überlebende in Polen erhalten eine Direkthilfe. Die Schwerkranken werden von Ehrenamtlichen besucht, sie bringen ihnen ein Weihnachtspäckchen. Allen KZ-Überlebenden senden wir aus Freiburg unseren Weihnachtsbrief – in diesem Jahr mit der Plakette „50 Jahre Maximilian-Kolbe-Werk“. Zahlreiche alleinlebende KZ-Überlebende können mit unserer Unterstützung die Festtage in Gemeinschaft verbringen. 105 alte Frauen und Männer erhalten häusliche Betreuung und Pflege sowie Essen auf Rädern, auch zum Weihnachtsfest. »Ihr schenkt meinem Leben Freude, weil ihr für mich da seid«, sagt **Wanda Sowa** aus Krakau. Das Maximilian-Kolbe-Werk zahlt einen Teil ihrer Pflegekosten.

WEITERLEBEN IN KRIEGSZEITEN

Seit fast zwei Jahren gibt es Krieg in der Ukraine. Unser landesweit agierendes Netzwerk mit Ehrenamtlichen ist unermüdlich im Einsatz für die KZ- und Ghettoüberlebenden. Ludmila Sukovata ist unsere Frau im Norden des Landes. Sie besucht die Menschen und bringt ihnen unsere Hilfe. »Es ist sehr wichtig, den Überlebenden zu zeigen, dass sich jemand um sie kümmert und dass sie nicht sich selbst überlassen werden.«

Die Überlebenden des NS-Regimes, die **Ludmila Sukovata** bereut, sind sehr alt, krank, manche bettlägerig. »Welche Gesundheit könnten sie haben, wenn es Tag und Nacht keine Ruhe gibt.«

**»ICH HÖRE
GEDULDIG ZU
UND VERSUCHE
ZU TRÖSTEN.«**

LUDMILA SUKOVATA



Wenn die alten Menschen den Alarm hören, bleiben sie in ihren Wohnungen. Sie haben nicht die Kraft, in den Luftschutzbunker zu gehen. Viele von ihnen erlitten seit Kriegsbeginn Herzinfarkte und Schlaganfälle. Sie benötigen ständig Medikamente und Hygieneartikel, die in Apotheken teuer sind. »Dieser Krieg bereitet allen ukrainischen Familien Kummer und Trauer«, sagt unsere Kooperationspartnerin.

Der Alltag ist schwer für die Helferin. Immer noch gibt es Bombenangriffe. »Es vergeht kein Tag, an dem mich nicht einer der Überlebenden oder deren Angehörige mit der traurigen Nachricht anruft, dass der Sohn, Enkel, der Ehemann oder Bekannter gefallen ist oder schwer verwundet wurde. Das sind schwierige Telefonate. Ich höre geduldig zu und versuche zu trösten. Wir weinen zusammen. Aber dann kommt nach einem

Anruf aus Freiburg vom Maximilian-Kolbe-Werk weitere finanzielle Hilfe – für die wir sehr dankbar sind.«

Seit Kriegsbeginn konnten wir mit Hilfe unserer Spenderinnen und Spender für die KZ- und Ghettoüberlebenden in der Ukraine rund 360.000 Euro einsetzen. »Es gibt sehr viele alte KZ-Überlebende, die Hilfe und Unterstützung brauchen«, sagt Ludmila Sukovata. Dass unsere Hilfen bei den ukrainischen Überlebenden schnell ankommen, ist für sie die größte Motivation.

EIN KLAVIERSTÜCK ALS WEIHNACHTSGESCHENK

Jozef Witczak kam als 18-Jähriger ins Gefängnis Fort VII in Posen, das eigentlich ein Vernichtungslager war. Er überlebte die Gewalt, kam ins Polizeigefängnis nach Lodz und wurde zur Zwangsarbeit nach Deutschland geschickt. 78 Jahre nach Kriegsende trotz der fröhliche Überlebende den Nachrichten von Krieg mit Klavierspielen.

»Ich spiele für meine große Liebe – für Maria.«

Heute ist Jozef Witczak 99 Jahre alt, Maria ist 95 Jahre. Laufen kann der Überlebende kaum noch. Er hat starke Schmerzen in den Beinen. »Maria schiebt mich im Rollstuhl, wenn wir raus gehen.« Das Ehepaar wird von einer Betreuerin versorgt, ohne sie könnte das Ehepaar nicht mehr eigenständig in der Wohnung leben. Ihr Sohn und die Tochter kümmern sich ebenfalls um die Eltern. Vom Maximilian-Kolbe-Werk erhält Jozef Witczak eine finanzielle Beihilfe, die er für Medikamente und Behandlungen verwendet. »Wir sind dankbar, für unser Leben und dass wir uns haben«, sagt er strahlend. Sein Weihnachtsgeschenk an seine Frau übt er täglich. Er will es fehlerfrei an Weihnachten spielen. Es ist das polnische Weihnachtslied „Lulajże Jezuniu“ (Schlafe, Jesulein).

**»ICH SPIELE
FÜR MEINE
GROBE
LIEBE...«**

JOZEF WITCZAK



JUBILÄUMSFEIER „50 JAHRE MAXIMILIAN-KOLBE-WERK“



Am 19. Oktober, dem Gründungstag, konnte das Maximilian-Kolbe-Werk sein 50-jähriges Bestehen in Berlin mit einer Feierstunde begehen. KZ-Überlebende aus verschiedenen Ländern, Ehrenamtliche, Spender und weitere Gäste waren gekommen. Hohes Lob gab es von Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier** über eine Videobotschaft. Er lobte das Hilfswerk für die Unterstützung der Überlebenden der nationalsozialistischen Ghettos und Konzentrationslager im Osten Europas. »Das Maximilian-Kolbe-Werk hat den Boden bereitet, auf dem Ver-

trauen und tiefe Freundschaft wachsen konnten«. Der Bundespräsident dankte den Ehrenamtlichen und den Spendern, die die Arbeit des Werkes erst ermöglichen. Der Vorsitzende des Maximilian-Kolbe-Werks, **Peter Weiß**, verlieh bei der Feier den erstmals vergebenen Maximilian-Kolbe-Werk-Preis an den Direktor der Staatlichen Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, **Piotr Cywiński**. Das Bundesministerium für Finanzen gab



zum 50-jährigen Bestehens die Sonderbriefmarke „50 Jahre Maximilian-Kolbe-Werk“ heraus. Bei der Feier wurde zudem das Buch „Helfen, Begegnen, Erinnern“ vorgestellt, in dem die Ehrenamtlichen aus ihrer jahrzehntelangen Arbeit beim Maximilian-Kolbe-Werk erzählen. Finanziert wurde die Feier von der Deutschen Bischofskonferenz und von unseren Hausbanken.



50 JAHRE DEUTSCH-POLNISCHE ARBEIT – GEDENKEN IN AUSCHWITZ

Im September feierten wir mit polnischen und deutschen Ehren- und Hauptamtlichen das 50-jährige Bestehen des Maximilian-Kolbe-Werks in Oswiecim/Polen. Bei der Feierstunden blickten wir auf fünf Jahrzehnte gemeinsame Versöhnungsarbeit im Maximilian-Kolbe-Werk. Wir tauschten uns aus über die geleisteten Hilfen und Begegnungen in den zurückliegenden Jahrzehnten und diskutierten Perspektiven der künftigen Arbeit. »Unsere wichtigste Aufgabe ist es, den



Überlebenden des NS-Terrors zu helfen, solange sie am Leben sind. Das ist unser Versprechen«, sagt **Christoph Kulesa** vom Maximilian-Kolbe-Werk. Die Gruppe besuchte zudem die Gedenkstätte Auschwitz. Drei polnische Ehrenamtliche, selbst einst in Auschwitz-Birkenau inhaftiert, legten zusammen mit deutschen Ehrenamtlichen an der Todeswand einen Kranz mit roten Rosen nieder und gedachten der ermordeten Opfer. Anschließend besuchten sie die Todeszelle von Maximilian Kolbe.



Maximilian-Kolbe-Werk

Hilfe für die Überlebenden der Konzentrationslager und Ghettos

Impressum:

Maximilian-Kolbe-Werk e.V.
Karlstraße 40 · 79104 Freiburg
Telefon: 0761/200-348
Email: info@maximilian-kolbe-werk.de

Redaktion: Andrea Steinhart
Grafik: Sebastian Schampera
Druck: Schwarz-auf-Weiß, Freiburg
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

www.maximilian-kolbe-werk.de



**Mit Ihrer Spende
machen Sie Hilfe
möglich – herzlichen Dank!**

Spendenkonto
IBAN: DE18 4006 0265 0003 0349 00
BIC: GENODEM1DKM
Darlehnskasse Münster